

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Az: 66

Datum: 25.05.2020

Vorlage, DS-Nr. 2020/0531

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Umwelt- und Verkehrsausschuss	25.06.2020			

Betreff: Sachstand Rad-Gehweg-Brücke über die Sieg

- Antrag der SPD Fraktion vom 09.05.2020
Vorlage einer überarbeiteten Planung für die barrierefreie Anbindung der geplanten Brücke an das Geh-Radwegnetz auf Troisdorfer Stadtgebiet und Prüfung einer Landesförderung bei Ausbau als Radschnellweg
- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis90/ Die Grünen vom 12.06.2020
Prüfung einer gemeinsam mit der Stadt Sankt Augustin umzusetzenden barrierefreien Rampenlösung

Beschlussentwurf:

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss stimmt der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens gemäß Variante 2 bzgl. des Baus der Fuß- und Radwegbrücke über die Sieg unter der Voraussetzung zu, dass eine ergänzende Planung zur barrierefreien Anbindung an das Geh- und Radwegenetz der Stadt Troisdorf in Auftrag gegeben und in das Verfahren eingebracht wird

Der Umwelt und Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung darüber hinaus zu prüfen, ob die Zuwegung nördlich des Brückenbauwerks Mendener Straße ebenfalls barrierefrei gestaltet werden kann.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Ja

Bemerkung:

Nach Beschlussfassung vom 27.10.2016 (DS 2016/831) beteiligt sich die Stadt Troisdorf beim Bau des Brückenbauwerks mit 161.000 € an den Gesamtkosten. 100.000 € sind für die Wegeanschlüsse der Brücke an das Troisdorfer Geh- und Radwegenetz eingeplant.

Die gemäß Beschlussentwurf vorgeschlagene Rampenlösung erfordert nach der überschlägigen Kostenschätzung zusätzliche Mittel in Höhe von ca. 500.000 – 600.000 €. Bei einer angenommenen Förderung von 70% verbleibt somit ein Eigenanteil von ca. 150.000 – 180.000 € für die Stadt Troisdorf. Eine genaue Kostenaufstellung erfolgt im Zuge der weiteren Planung.

Die zusätzlichen Mittel sind einschließlich der zu erwartenden Förderung für den Haushalt 2021/22 anzumelden.

Sachdarstellung:

Historie

In der Sitzung des UVA vom 07.05.2020 wurde in der Mitteilungsvorlage zur Siegquerung zwischen Menden und Troisdorf (DS-Nr. 2020/0415) zum Sachstand der bisherigen Planung berichtet. Diverse Zeitungsartikel aus der lokalen Presse begleiteten den Sachverhalt.

Grundlage der Zusammenarbeit der beiden Kommunen war die Sicherstellung einer Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Sankt Augustin-Menden und Troisdorf Friedrich-Wilhelms-Hütte bevor mit den Arbeiten zum Neubau der Melanbogenbrücke begonnen werden würde (nach Angaben von Straßen.NRW soll der Umbau Ende 2021/ Anfang 2022 beginnen). Eine Sanierung des an die bestehende Eisenbahnbrücke angedockten Stegs wurde in der Sitzung des Gebäude- und Bewirtschaftungsausschusses am 14.06.2016 in Sankt Augustin unter anderem wegen der unverhältnismäßig hohen Kosten, abgelehnt (DS 16/0173). In der Sitzung wurde deutlich, dass der Wunsch nach einer vollwertigen Radwegverbindung überwog (DS 16/0173/1). Die Planungen der S13-Brücke liegen weit in der Vergangenheit, sodass auch ein Steg am Neubau eine auf der Statik begründete Neuplanung erforderlich gemacht hätte. Weiter ist nicht klar, wann und ob die Eisenbahnbrücke (Baujahr 1950/1960) im Bestand neu gebaut oder saniert werden soll. Nach neueren Richtlinien seien die Maße (Gleisabstände, etc.) so nicht mehr zulässig.

In einer Machbarkeitsstudie aus dem April 2016 wurden verschiedene Varianten zur Lage der Brücke und zur Sanierung des bestehenden Stegs untersucht. Keine der Varianten war ohne Einschränkung bewertet worden.

Die Planungen wurden auf der östlichen Seite (stromaufwärts) der Eisenbahnbrücke vertieft und bis zur Entwurfsplanung fortgeführt, was dem aktuellen Planungsstand entspricht. Ein Mindestabstand von 5,50 m zur bestehenden Eisenbahnbrücke ist einzuhalten, da eine Gasleitung am Brückenbauwerk befestigt ist.

Die Planung der Brücke schließt auf Sankt Augustiner Seite an den aus östlicher Richtung kommenden Siegtal-Radweg barrierefrei an. Ebenso ist die Verbindung aus Süden kommend auf gleichem Niveau gegeben. Um aus westlicher Richtung

kommend die geplante Brücke nutzen zu können, müsste eine etwa 20 m lange, relativ starke Steigung überwunden werden um das Niveau der Brücke zu erreichen. Durch diverse untergründige Leitungen sind die Fenster für die Gründungen der neuen Brücke begrenzt.

Auf Troisdorfer Seite schließt die Brücke nach aktuellem Planungsstand mit einem Schwenk nach Westen an den Brückenkopf auf Troisdorfer Gebiet an. Über eine Treppenanlage besteht eine Verbindung zum tiefer liegenden Sieg-Radweg, welche mit Kinderwagenkeilen versehen ist (Schiebehilfe Fahrrad, Kinderwagen, etc.). Das Plateau ist durch einen Pfeiler der Deutschen Bahn nicht durchgängig begehbar und kann zu Behinderungen führen. Eine Verbindungsmöglichkeit von zwei Meter Breite führt laut Plan unter dem Brückenbauwerk Mendener Straße durch und schließt auf nördlicher Seite an einen Weg von ca. zwei Meter Breite an. Dieser führt mit einer ca. 9,5 % Steigung auf die Mendener Straße. Eine scharfe Kurve nördlich des Brückenbauwerks kann als Gefahrenpunkt verstanden werden, da die Sichtbeziehungen voraussichtlich nicht ausreichend sind. Der Weg zur Mendener Straße ist bisher nur mit einem Bankett versehen, ein Geländer ist laut der vorliegenden Planung nicht vorgesehen. Nach aktuellem Planungsstand ist keiner der beiden beschriebenen Anschlüsse auf Troisdorfer Seite barrierefrei.

Auch wenn für die Stadt Troisdorf der Anschluss an das eigene Geh- Radwegenetz mit einem Brückenbauwerk auf der westlichen Seite (stromabwärts) der Eisenbahnbrücke mit Anschluss an die Gersbeckstraße günstiger erscheint, sprechen folgende Gründe gegen diese Variante (Variante 1 des Antragstellenden):

- Kompletter Neustart des gesamten Planungsprozesses inkl. aller Abstimmungen mit den Trägern öffentlicher Belange (TÖB), mit der Folge einer mehrjährigen Verzögerung der Maßnahme;
- Neue Einplanung beim Fördergeber erforderlich (seit 2016 ist die Maßnahme im Programm eingeplant und dies sollte auf Empfehlung der Bezirksregierung fortgeführt werden);
- Höhere naturschutzfachliche Hürden, da die komplette Brücke und deren Zuwegung im Naturschutz- und FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) läge;
- Aufwändiger Wegebau und Grunderwerb wäre im Anschluss an das Brückenbauwerk erforderlich;

Folge: Verzögerung des gesamten Planungs- und Realisierungshorizontes um viele Jahre, was die damalige Intension eines zeitnahen Ersatzes für den Eisenbahnsteg vor Abriss und Neubau der Melanbogenbrücke ad absurdum führen würde.

Vor diesem Hintergrund wurde und wird diese Lösung von der „planführenden“ Stadt St. Augustin (mit 82 % am Projekt beteiligt) nicht mitgetragen.

Die Planung eines Landesradschnellweges von Alfter über Bonn nach Troisdorf wurde 2018 in einem Entwurf dargestellt und 2019 eine Landesförderung beantragt. Die Führung des Radschnellweges entlang des Neubaus des Bonner Tausendfüßlers wurde seitens des Ministeriums für Verkehr NRW negativ bewertet,

sodass 2020 die Erarbeitung einer neuen Trassenführung für das Teilstück beauftragt wurde. Eine erneute Antragstellung ggfs. in Form einer Radvorrangroute ist vorgesehen, genaue Inhalte sind nicht bekannt. Dieses Vorgehen würde die angestrebte Fertigstellung der neuen Geh- und Radwegbrücke vor Abriss der Melanbogenbrücke im zeitlichen Zusammenhang unmöglich machen.

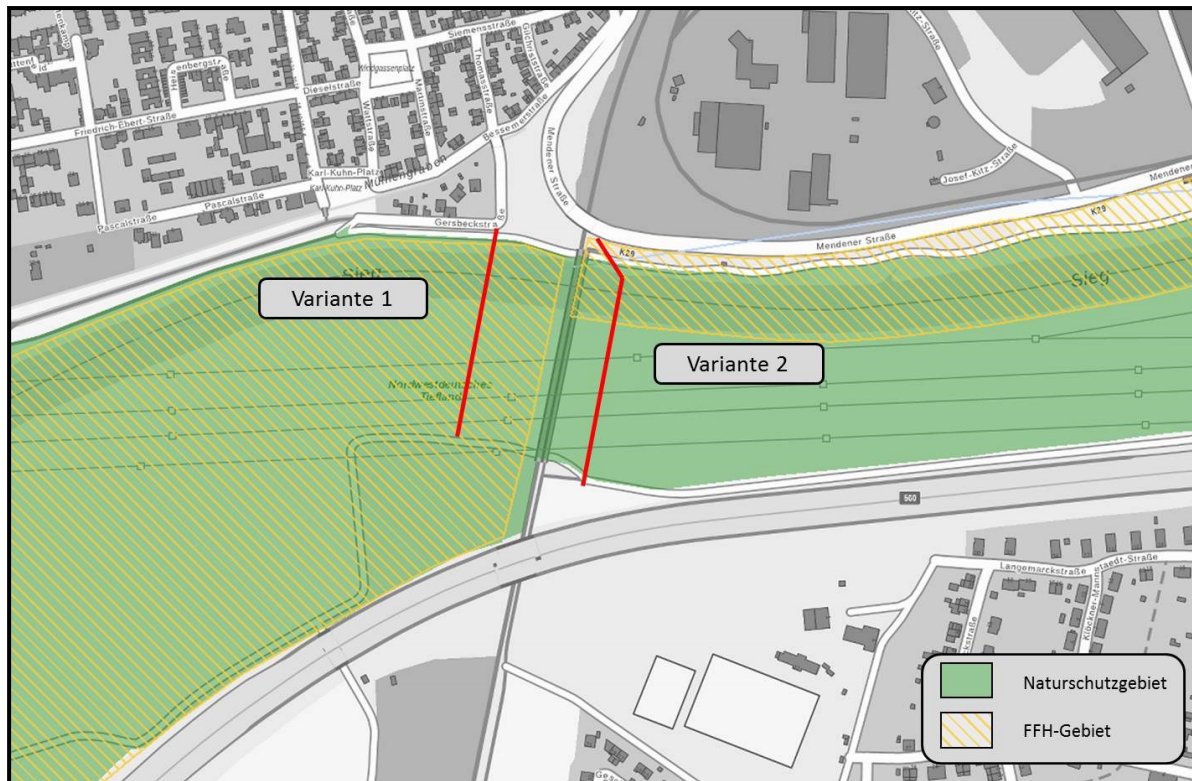


Abbildung 1 Darstellung von Naturschutzgebiet und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet im Planungsgebiet
Quelle: <https://geodienste.bfn.de/schutzgebiete?lang=de>

Mögliche Szenarien

Rampenlösung Sieg-Radweg

Um das geplante Brückenbauwerk barrierefrei auf Troisdorfer Gebiet anzuschließen, besteht die Möglichkeit eine nach Osten abfallende, ca. 75 m lange Rampe zu errichten, die mit ca. 5 % Steigung gebaut werden könnte. In der Regel gelten Rampen ab 6 % als barrierefrei. Ab einem Gefälle von 6 % müssen Zwischenpodeste von mindestens 1,50 m eingerichtet werden. Dies wirkt sich negativ auf die nötige Länge der Rampe aus. Ebenso ist dadurch mit steigenden Baukosten für eine barrierefreie Rampenlösung zu rechnen. Die grob kalkulierten Kosten belaufen sich auf ca. 500.000 €. Genau geprüft werden soll, ob die Rampe schon vom Brückenbauwerk, über das im Bestand befindliche Treppenbauwerk geführt werden kann. Alternativ kann die Rampe separat vom Brückenkopf aus nach Osten geführt werden. Beide Varianten sollen in den Planungen berücksichtigt werden.

Rampe nördlich des Brückenbauwerks Mendener Straße

Der Weg nördlich der Brücke Mendener Straße führt parallel zum Brückenbauwerk, mit ca. 9,5 % Steigung auf die Mendener Straße und ist somit nicht barrierefrei

umgesetzt worden. Dieser Weg auf die Geh-Radweg-Brücke über die Sieg ist hochwassersicher. Ein Geländer fehlt bisher und sollte bzgl. der Sicherheit von Nutzenden nachgerüstet werden. Eine mögliche barrierefreie Umgestaltung der Rampe soll ebenfalls in den Prüfauftrag einfließen.

Aktuelles

Erste Gespräche zwischen den Städten Sankt Augustin und Troisdorf haben ergeben, dass eine Neuplanung auf der stromabwärts gewandten Seite (westlich der Eisenbahnbrücke) für die mit 82%igen Anteil an der Maßnahme planführende Stadt Sankt Augustin nicht in Frage kommt bzw. realisierbar ist. Das Projekt, welches seit 2016 bereits im Landesprogramm eingeplant ist, würde auf viele Jahre verzögert und ggfs. in Gänze unrealisierbar (zu aufwändiger Wegebau im Überschwemmungsgebiet, Grunderwerb und erhöhte naturschutzfachliche Hindernisse).

Eine Anfrage der Open Grid Europe GmbH aus dem Mai 2020 bezieht sich auf die Verlegung der bestehenden Gasleitung an der Eisenbahnbrücke. Diese soll im Planungsgebiet der Geh- und Radwegbrücke untergründig verlegt werden. Aktuell wird von einem kleineren Eingriff ausgegangen, da es sich laut Planung um eine Leitung mit 150 mm Durchmesser handeln würde. Die Abstimmungsgespräche sind angestoßen worden.

Bei einem gemeinsamen Termin mit Vertretern beider Städte bei der Bezirksregierung Köln wurde sich darauf geeinigt, das bereits involvierte Ingenieurbüro mit der Planung einer barrierefreien Rampenlösung zu beauftragen. Die Ausführungen des Ingenieurbüros sollen auf den bestehenden Planungen aufbauen und gemeinsam bei der Bezirksregierung zum Förderprogramm „Nahmobilität“ eingereicht werden. Eine Förderung wurde seitens der Bezirksregierung in Aussicht gestellt.

Weitere Gespräche, u.a. mit Straßen.NRW sind aktuell in Planung.

Die Verwaltung empfiehlt dem Umwelt- und Verkehrsausschuss die Planung eines barrierefreien Anschlusses an die Brücke mit verschiedenen Varianten in Auftrag zu geben. Ziel sollte eine barrierefreie und geförderte Brückenlösung sein, die allen Nutzenden gerecht wird.

In Vertretung

Walter Schaaf
Technischer Beigeordneter